

Wochenblatt

für

Wilsdruf, Tharand und das Elbthal.

Zweiter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 11. Februar 1842.

6.

Mit Königl. Sächs. Concession,

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Wochenschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Bekanntmachungen aller Art werden aufgenommen; die gespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 6 Pf. in Anrechnung gebracht. Aufsätze, die im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Tharand bis Montag Nachmittags 2 Uhr und in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckert befördert werden und in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Wilsdruf, Dresdner Gasse im Hause des Herrn Stadtrichter Danne, 1 Treppe,“ oder: „an die Agentur des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Tharand,“ die Herr Buchbinder Tauscher übernommen hat. In Weissen nimmt Herr Klinsicht jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

In Köhschenbroda nimmt Herr Kaufmann Jäffing Bekanntmachungen aller Art an. Bis Mittwoche Mittags bei demselben eingehende Zusendungen erscheinen bereits den nächstfolgenden Freitag im Blatte abgedruckt. Die Redaction.

Weltbegebenheiten.

England. Einer der weitgreifendsten Pläne, welcher dem Sklavenhandel schnell ein Ende machen könnte, ist jetzt im Werke. Man will nämlich die Schiffsmannschaft aller Sklavenschiffe zum Aufbruch reizen. Dies geschieht ganz einfach dadurch, daß man jeder Mannschaft, welche ein Schiff mit Sklaven oder ein zum Sklavenhandel ausgerüstetes Schiff in einen englischen Hafen bringt, das Schiff überläßt, Priesen und Kopfgeld zahlt, und zwar in so reichlichem Maße, daß die Mannschaft bei weitem mehr erhält, als selbst der Speculant, welchem das Schiff gehört, aufbringen könnte. Da die Schiffsmannschaft in den Sklavenschiffen, wie sich erwarten läßt, aus dem Auswurfe aller Nationen besteht, so ist für diese die Lockung gewiß zu groß, um widerstehen zu können; denn mit einem Male würde Jeder derselben Geld genug erhalten, um für sein ganzes Leben, wenn er ordentlich wird, gesichert zu sein. Dazu kommt noch, daß die englischen Pflanzer sich erboten haben, für jeden gelieferten Neger so viel als die brasilischen oder spanischen Sklavenbesitzer zu bezahlen. Dieser große und doch einfache Plan dürfte leichter zum schönen Ziele führen, als alle Conventionen.

Türkei. Die ununterbrochenen bedeutenden Rüstungen der Türkei zu Lande und zur See

deuten noch auf andere wichtige Unternehmungen der Pforte hin, als Griechenland zu züchtigen. Auch in Kleinasien, an Rußlands Grenze, wird ein Observationscorps von 12000 Mann gebildet. Sollte der Aufstellung dieser bewaffneten Macht das gesteigerte Mißtrauen gegen Rußland zum Grunde liegen, so dürfte dieselbe im vorkommenden Falle Rußland um so gefährlicher werden, als sie sich leicht mit den unzufriedenen kaukasischen Gebirgsvölkern, namentlich mit den bis jetzt unbezwungenen Tscherkessen verbinden könnte. — Auch von Mohammed Ali soll die Pforte einen Zuschuß von Truppen und Schiffen zu ihren Rüstungen verlangt haben. Der schlaue Pascha aber, durch seine Spione in Konstantinopel von diesem Anstalten im Voraus in Kenntniß gesetzt, ist nach Esneh und Assuan gereist, wo er den ganzen Winter zubringen wird, um durch die weite Entfernung es so schwer als möglich zu machen, sich mit ihm in Verbindung zu setzen. — Durch die in der Hauptstadt des türkischen Reichs begonnene und jetzt nun auch auf alle Provinzen sich erstreckende Verminderung der Beamten und ihrer Gehalte sind ungeheure Geldsummen erspart worden. Sie werden alle auf die Armee und die Marine verwendet, die von Tag zu Tag auf eine bisher unerhört imposante Weise zunimmt. Um Konstantinopel herum ist eine Reserve auf-